

Menschen kämpfen für das Recht.

Drei Beispiele aus der Antike: Das Recht der Toten, das Recht auf Asyl, die Herrschaft der Gesetze.

In dem ersten Beispiel geht es um das Recht auf Asyl. In einer 463 v. Chr. in Athen aufgeführten Tragödie, den Hiketiden (Bittflehenden) des Aischylos, bitten 50 junge Mädchen und ihr Vater um Asyl in der peloponnesischen Stadt Argos. Adrastos, der König von Argos, weiß, dass seiner Stadt, gewährt er Asyl, Krieg droht. Wir erleben, wie er sich zu einer Entscheidung durchringt.

Ca. 40 Jahre später schreibt Euripides eine Tragödie mit demselben Titel. Es geht um die Würde des toten Menschen, um ein Problem, das in unserem Land 1977 zu einem erbitterten Streit führte, als sich keine Gemeinde bereit finden wollte, den Terroristen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe eine Grabstätte zu gewähren. Bei Euripides ist es der König von Theben, der den Männern, die seine Stadt angegriffen haben und getötet worden sind, die Bestattung verweigert. Der Preis der Hilfe ist der Krieg mit dem mächtigen Theben. Theseus geht das Risiko ein. Mit welcher Begründung?

In dem dritten Beispiel geht es noch einmal um Asyl: Ort des Geschehens ist das Orakelheiligtum des Gottes Apollon in Didyma in Kleinasien. Die Zeit: Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Der Perserkönig Kyros hat im Zusammenhang mit einem Aufstand befohlen, den Anführer, den Lyder Paktos, lebendig zu ihm zu bringen. Der flieht nach Kyme, einer Stadt an der kleinasiatischen Küste. Kyros fordert die Auslieferung. Die Kymäer fragen Apollon, wie sie sich verhalten sollen.

Dr. h.c. Kurt Roeske, ehemaliger Schulleiter eines Mainzer Gymnasiums, Historiker und vhs-Dozent

Montag, 18. 11. 2019, 18.00 Uhr

vhs Mainz, Eintritt frei

Menschenwürde und Menschenrechte als Kern christlicher Ethik

Die unveräußerliche Würde des Menschen ist in der Gottesbeziehung gegründet. Als Gottes Ebenbild und Gegenüber ist der Mensch ins Leben gerufen und mit Würde und Rechten ausgestattet. Wer die Würde des Menschen angreift, greift Gott selbst an. Wo die Menschenrechte in Frage gestellt oder verletzt werden, ist es heute selbstverständlich sie zu verteidigen. Diese Erkenntnis ist in der Kirche erst gewachsen, doch heute gehören sie zum Kern christlicher Ethik. Der Referent wird dies im Gespräch vorstellen.

Prof. Dr. Martin Leiner ist Professor für systematische Theologie und Ethik der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er forscht im Bereich

Frieden und Versöhnung und hat Interesse an christlichen und nicht-christlichen religiösen Begründungen von Menschenwürde.

Dienstag, 19. 11. 2019, 19.30 Uhr

Altmünsterkirche Mainz, Münsterstraße, Eintritt frei

Bildung ist Menschenrecht – Menschenrechte brauchen Bildung!

Die Menschenrechte und gute Bildung stehen in einem unauflöslichen Zusammenhang. In Art. 26 der Erklärung der Menschenrechte wird für jeden Menschen das Recht auf Bildung festgelegt und hierfür ein demokratisches Bildungsverständnis zugrunde gelegt. Die Durchsetzung und fortdauernde Geltung der Menschenrechte in der gesellschaftlichen Realität hat Bildung – insbesondere politische Bildung – zur Voraussetzung. Nur wenn eine aktive Bürgergesellschaft sich für die Menschenrechte interessiert und engagiert, werden diese auch in der Zukunft Bestand haben. Denn: „Freiheit ist nichts, das man besitzt, sondern das man tut“ (Carolin Emcke). Anhand aktueller Projekte aus der politischen Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz wird diskutiert, ob und wenn ja, wie die politische Bildung einen Beitrag zur Geltung der Menschenrechte leisten kann angesichts zunehmender gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und der Infragestellung der Prinzipien von Weltoffenheit, Demokratie und Toleranz.

Rainer Christ, M.A., Mainz; bis 2018 Tätigkeit in der gewerkschaftlichen und der evangelischen Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz und im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur.

Dienstag, 26. 11. 2019, 18 Uhr

vhs Mainz, Eintritt frei

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Volkshochschule Mainz

Karmeliterplatz 1

55116 Mainz

Postfach 4064

55030 Mainz

Telefon 06131 2625-0

Telefax 06131 2625-100

E-Mail: vhs@vhs-mainz.de

Internet: www.vhs-mainz.de

facebook.com/VolkshochschuleMainz

Evangelische

Erwachsenenbildung Mainz

Kaiserstraße 37

55116 Mainz

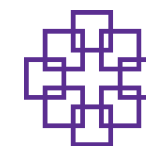
Telefon 06131 9600421

E-Mail: post@eeb-mainz

Internet: www.eeb-mainz.de

Menschen. Rechte. Leben

70 Jahre Menschenrechte –
immer noch keine
Selbstverständlichkeit
Veranstaltungsreihe der vhs Mainz
und der Evangelischen
Erwachsenenbildung Mainz



Die Ausstellung
Menschen.Rechte.Leben
ist Teil der Menschenrechtsinitiative
#freundgleich der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD), Referat
Menschenrechte, Migration
und Integration.

70 Jahre Menschenrechte – immer noch keine Selbstverständlichkeit

Veranstaltungsreihe der vhs Mainz und
der Evangelischen Erwachsenenbildung Mainz



Menschenrechte on Tour

Die Wanderausstellung „**Menschen.Rechte.Leben**“ macht vom 5. bis 25. November Station in der Säulenhalle der Volkshochschule Mainz. 70 Jahre Menschenrechte ... und immer noch keine Selbstverständlichkeit. 1948 haben die Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Heute, 70 Jahre später, sind Menschenrechte nirgendwo selbstverständlich, sondern immer eine Errungenschaft. Wo die Menschenrechte nicht gelten, erleben Menschen Willkür, Unterdrückung und Gewalt. Und auch wo die Menschenrechte gelten, müssen sie verteidigt werden.

Mit informativen und interaktiven Elementen führt die Ausstellung „**Menschen.Rechte.Leben**“ an das Thema Menschenrechte heran und bereitet die komplexe Thematik anschaulich und erlebnisnah auf. Die verschiedenen Objekte bieten den Besucherinnen und Besuchern Raum zum eigenen Nachempfinden sowie zahlreiche Einladungen zur Selbstreflexion.

Die Ausstellung richtet sich an eine breite Zielgruppe und ist gleichermaßen für Jugendliche, Erwachsene und Familien konzipiert.

5. 11. 2019 – 25. 11. 2019

Säulenhalle der vhs, Karmeliterplatz 1, Eintritt frei

Führung durch die Ausstellung

Das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz bietet ein pädagogisches Begleitprogramm an. Schulklassen und interessierte Gruppen können sich zu einer Führung durch die Ausstellung per E-Mail an cornelia.dold@haus-deserinnerns-mainz.de anmelden.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Eröffnung der Ausstellung „Menschen.Rechte.Leben“

Die Ausstellung wird eröffnet von Oberbürgermeister *Michael Ebling* und Dekan *Andreas Klodt*.

Im Anschluss ist Gelegenheit zur Besichtigung und für Gespräche.

Dienstag, 5. 11. 2019, 17.30 Uhr

Säulenhalle der vhs, Karmeliterplatz 1, Eintritt frei

Los Versos del Olvido – Im Labyrinth der Erinnerung

Regie und Drehbuch: *Alireza Khatami*

Frankreich, Deutschland, Niederlande, Chile 2017

Schaukel um Schaukel fliegt die Erde aus dem Loch eines offenen Grabes auf einem alten Friedhof irgendwo in Südamerika. Ein greiser Friedhofsverwalter geht hier gemeinsam mit einem Totengräber seiner gemächlichen Arbeit nach. Als Regime-Schergen eines Tages seine Leichenhalle in Beschlag nehmen, um dort hausgemachte Probleme zwischen zu lagern und dann eine Leiche zu viel zurückbleibt, sieht sich der eigentlich schon Pensionierte genötigt, eine letzte anständige Bestattung zu organisieren.

Der im Iran geborene Regisseur Alireza Khatami erzählt in seinem Film über eine Kultur des Vergessens und Verschweigens und über sanften Widerstand dagegen. Unliebsames lässt man gerne verschwinden, schlechter Erinnerungen versucht man sich zu entledigen.

Montag, 4. 11. 2019, 19.30 Uhr

Kosten: 4,50 Euro – ermäßigt 3,50 Euro

Palatin Kino, Hintere Bleiche 6–8

Leitung: *Dr. Hartmut Heidenreich, Isa Mann,*

Evangelische Erwachsenenbildung Mainz

Information: Evangelische Erwachsenenbildung Mainz,

Telefon 06131 9600-421

Perspektive Fairer Handel

Weltweit befinden sich Menschen auf der Flucht. Warum verlassen sie ihre Heimat? Und kann der Faire Handel hier eine Perspektive bieten?

Ingo Schlotter wird in einem Vortrag über zwei lateinamerikanische Fairhandelspartner berichten. Dabei wird er der Frage nachgehen, ob der Faire Handel eine wirkungsvolle Gegenmaßnahme für Migrationsbestrebungen darstellen kann und wie sich die soziale und wirtschaftliche Situation der KleinbäuerInnen und ihrer Familien verändert hat.

Die peruanische Kooperative AGROPIA wurde 2008 gegründet und verfolgt das Ziel, die Lebensqualität der Mitglieder mit Hilfe des Anbaus

traditioneller, fast verschwundener Kartoffelsorten dauerhaft zu verbessern. Durch die Weiterverarbeitung zu Kartoffelchips bleibt die gesamte Wertschöpfung der Produktion in Peru und kommt den Menschen vor Ort zugute.

In den Hochlagen von Chiapas, einer Region Mexikos, wächst einer der besten Kaffees dieser Welt. Um dem Kreislauf harter Arbeit zu schlechten Bedingungen und Löhnen zu entkommen, haben sich KaffeeproduzentInnen in der 1985 gegründeten Kooperative ISMAM (Indígenas de la Sierra Madre de Motozintla) zusammengeschlossen. Die Kooperative berät in Fragen des Bio-Anbaus und übernimmt den Transport, die Lagerung sowie die Vermarktung des fairen Kaffees.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz, dem Weltladen Unterwegs und der Fair Trade Stadt-Kampagne Mainz statt.

Dienstag, 12. 11. 2019, 20.00 Uhr

vhs Mainz

Referent: *Ingo Schlotter*, Referent der WeltPartner eG, Ravensburg

Menschenrechte zwischen Macht und Ohnmacht

Vortrag von *Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche*, Magdeburg mit anschließender Diskussion.

Viele Jahrzehnte erschienen die Menschenrechte als ein ungebrochenes Fortschrittsprojekt, das Menschenrechtsschutz anbot für immer mehr Lebensbereiche, für eine wachsende Zahl verletzlicher Gruppen durch eine wachsende Zahl internationaler und nationaler Menschenrechtsakteure im Rahmen eines sich entwickelnden Menschenrechtsschutzsystems.

Auch wenn die Menschenrechte stets in ihrer Entwicklung durch Gegenkräfte herausgefordert wurden, scheint in letzter Zeit die Macht ihrer GegnerInnen dermaßen zugenommen zu haben, dass verbreitet von einer Krise und einer Bedrohung der Menschenrechte die Rede ist. Es soll diskutiert werden, wann Menschenrechte durch wen bedroht und geschwächt werden und unter welchen Bedingungen welche Menschenrechte gestärkt werden können.

Prof. em. Dr. Karl-Peter Fritzsche, bis 2015 Lehrstuhl für Vergleich politischer Systeme und UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Universität Magdeburg, Schwerpunkte: Menschenrechte, Politische Kulturen, politische Bildung.

Eine Veranstaltung der Stiftung Haus des Erinnerns Für Demokratie und Akzeptanz.

Donnerstag, 14. 11. 2019, 19.00 Uhr

Haus des Erinnerns Mainz, Flachsmarktstraße 36, Eintritt frei